



**Universität für Bodenkultur Wien  
University of Natural Resources  
and Life Sciences, Vienna**

Department für Wirtschafts-  
und Sozialwissenschaften  
Department of Economic  
and Social Sciences

# **MENSCHEN AN DER BOKU**

## **Markus F. Hofreither**



**„Wissenschaftler müssen sich heute mehr als früher überlegen, gegen den politischen Mainstream zu argumentieren.“**



## Kritisch, selbstkritisch und nonkonformistisch

„Das Wissen über wirtschaftliche Zusammenhänge ist in Österreich eher schwach ausgeprägt. Diesen Zustand zu verbessern zählt für mich zu den Aufgaben von Universitäten“, resümiert Markus Hofreither, 23 Jahre lang an der BOKU für das Fach Volkswirtschaftslehre zuständig. Nun, Tausende von Studierenden hat er ganz gewiss auf die immer komplexer werdende wirtschaftliche Szenerie vorbereitet. „Die Studierenden müssen Wichtiges von Unwichtigem trennen lernen. Es ist Aufgabe des Vortragenden, dabei zu helfen.“ Markus Hofreither ist ein Wissenschaftler, der so gut erklären kann, dass man – zumindest im Augenblick – meint, etwas von der komplizierten Materie der Volkswirtschaftslehre mitbekommen zu haben. Für dieses nicht so häufig anzutreffende Talent hat Hofreither folgende Erklärung: „Als ich zu studieren begann, war die Balance zwischen Theorie und Praxis noch ausgewogener“, erinnert er sich, „heute kommt es stärker auf formale Logik an, die praktische Problemstellung ist etwas in den Hintergrund gerückt. Obwohl sich internationaler Widerstand gegen die Vernachlässigung von historischen und institutionellen Einflüssen in Forschung und Lehre formiert, dürften unsere aktuellen Lehrinhalte im Grundstudium aber noch lange Bestand haben.“ Hofreither, unter anderem Gründungsprofessor für die naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Bozen, hätte sich eigentlich auch ein Studium der Architektur oder der Medizin vorstellen können, doch das scheiterte an den finanziellen Möglichkeiten. Durch das Fach in der Handelsakademie motiviert, studierte er Volkswirtschaftslehre.

Schon in seiner zehnjährigen Tätigkeit am Institut für Volkswirtschaftslehre in Linz interessierte er sich für Wirtschaftspolitik. Warum Agrarpolitik? „Die Ökonomie hat ihre Wurzeln in der Landwirtschaft. Grundlegende ökonomische Theorien, aber auch empirische Methoden sind aus der Analyse agrarischer Fragestellungen entstanden.“

Als BOKU-Professor geriet er in spannende Zeiten: Er hat alle wichtigen Phasen in der EU-Agrarpolitik hautnah miterlebt. Die erste Umbruchszeit war 1992/93, als man zum Ausgleich für gesenkte Erzeugerpreise Direktzahlungen einführte. Mitte der 90er Jahre war Hofreither in eine internationale Expertenrunde eingebunden, die sich regelmäßig in Brüssel traf und Vorschläge für die Weiterentwicklung der Agrarpolitik erarbeitete. „Die Zusammenarbeit zwischen uns Wissenschaftlern und ausgewählten EU-Spitzenbeamten war spannend“, erinnert sich Hofreither. „Leider hat die EU-Agrarpolitik nach dem Abgang von Fischler ihre klare Entwicklungsperspektive verloren. Bei der aktuellen Reform 2013 haben die Visionen völlig gefehlt.“

Rückblickend stellt er fest, dass sich an den Problemstellungen im Lauf der Zeit überraschend wenig ändert. „Das ist ernüchternd. Nur ein Beispiel: mein erstes Projekt ‚Biosprit in Österreich‘ wurde 1987 abgeschlossen. Dasselbe Thema wird heute unverändert heiß debattiert.“

**„Wissenschaft darf sich nicht den Interessen von Lobbys unterordnen, sondern muss nachhaltige Lösungen zum Wohl der Gesellschaft suchen.“**



Überhaupt sieht Hofreither mit sympathischer Zurückhaltung die Rezeption der wissenschaftlichen Arbeiten kritisch: „Die Inhalte der Papers, die wir jetzt produzieren, sind in der Öffentlichkeit oft schwer transportierbar. Der enorm gestiegene Umfang an Veröffentlichungen macht es aber auch Wissenschaftlern selbst nicht leicht, Überblick zu bewahren. Das wurde mir beim Ausräumen meines Büros bewusst, weil da einiges aufgehoben war, das ich aus Zeitmangel nie gelesen habe.“

Als anwendungsorientierter Ökonom war Hofreither immer auf die eine oder andere Weise mit der Politik verbunden. Er beurteilt die herrschenden Verhältnisse kritisch: „Der Einfluss mächtiger Interessengruppen auf die Gestaltung der Politik hat zugenommen: im Agrarbereich haben Produktionsinteressen Vorrang vor der Bereitstellung von Umweltgütern, die europäische Industrie erzwingt die Abschwächung der EU Klimaschutzpolitik, der Finanzsektor treibt die Politik vor sich her und verzögert jede wirksame Regulierung. ‚Symbolische Politik‘ ersetzt immer öfter wirksame Reformen, und Gruppen ohne Lobby tragen die Kosten. Diese Entwicklung sollte uns beunruhigen.“

Wissenschaftler, so Hofreither, „müssen sich heute mehr als früher überlegen, gegen den politischen Mainstream zu argumentieren.“ Es könnte die Karriere gefährden. „Ich kann mir künftig den Luxus leisten, als Volkswirt tun zu können, was ich will. Neben der Agrarpolitik werde ich wieder mehr Zeit für Makroökonomik und Finanzmärkte haben. Auch künftig werde ich viel am Schreibtisch arbeiten, nur Lehre und Zeitdruck fallen weg.“

Daneben wird Hofreither zusammen mit seiner Frau – mit Skiern, Steigeisen oder Gleitschirm – mehr Zeit in den Bergen verbringen: „Gleitschirmfliegen gilt als gefährlich, in Wahrheit ist es der Pilot. Wenn es kritisch wird, muss man Theorie mit Erfahrungswissen kombinieren, um das Problem – ohne Medienberater oder Arbeitsgruppen – in Sekunden allein zu lösen. Geht das schief, trägt man die Kosten selber“. Theorie, Unsicherheit, Krisen – das scheint doch wieder irgendwie mit Volkswirtschaftslehre zu tun zu haben.



**Markus F. Hofreither**

Geboren am 3.11.1953 in Haag/NÖ

**Ausbildung**

|      |   |
|------|---|
| 1973 | Matura Handelsakademie Linz   |
| 1979 | Mag. rer.soc. oec, Volkswirtschaftslehre, Johannes Kepler Universität Linz  |
| 1984 | Dr. . rer.soc. oec, Volkswirtschaftslehre, Johannes Kepler Universität Linz |
| 1989 | Habilitation, Wirtschaftspolitik, Johannes Kepler Universität Linz          |
| 1990 | Gastwissenschaftler, Princeton University, NJ, USA                          |
| 1997 | Gastwissenschaftler, University of California, Berkeley, CA, USA            |

**Berufliche Entwicklung**

|             |   |
|-------------|---|
| 1973-1974   | VOEST Alpine AG, Linz   |
| 1980-1989   | Universitätsassistent, Institut für VWL, Johannes Kepler Universität Linz   |
| 1985-1986   | Leiter der Abteilung für Wirtschaftspolitik, Johannes Kepler Universität Linz   |
| 1989 – 1991 | Universitätsdozent, Institut für VWL, Johannes Kepler Universität Linz  |
| 1991 – 2014 | Ord. Universitätsprofessor für Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftspolitik und Agrarpolitik, Universität für Bodenkultur Wien |
| 2011        | Gastprofessor, Freie Universität Bozen, Italien   |

**Forschungsinteressen**

Theorie und Empirie der Agrarpolitik; Internationalisierung im Agrarbereich; polit-ökonomische Analyse des Agrarbereichs, Beziehungen zwischen ‚Agrarsektor-Gesamtwirtschaft‘; externe Effekte agrarischer Produktion;

**Akademische Lehre**

Mikro- und Makroökonomie, Agrarpolitik, Internationale Handestheorie und –politik, Grundlagen von Termin- und Aktienmärkten, Verhaltensökonomie

**Externe Funktionen**

|             |  |
|-------------|--|
| 1990 – 1998 | Vorsitzender, Österreichisches Institut für Agrarpolitik und Agrarsoziologie, Johannes Kepler Universität Linz   |
| 1993 – 1996 | Vorsitzender, Österreichische Gesellschaft für Agrarökonomie ÖGA   |
| 1996 – 2013 | Mitglied der §7-Kommission, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft   |
| 1998 – 2000 | Stv. Vorsitzender, External Advisory Group „Sustainable Agriculture, fisheries and forestry including integrated development of rural areas“, 5th Framework Program, DG XII, European Commission, Brussels |

|             |  |
|-------------|--|
| 2002 – 2013 | Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats, IDM - Institut für den Donauraum und Mitteleuropa, Wien                   |
| 2006 – 2008 | Mitglied des Gründungsausschusses, Fakultät für Naturwissenschaften und Technik, Freie Universität Bozen, Italien  |
| 2006 – 2012 | Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats, Leibniz-Zentrum für Agrarlandwirtschaftsforschung (ZALF) e. V. Müncheberg |

### Ausgewählte Publikationen

'Progressive cofinancing' of CAP direct payments. Matching domestic preferences with common pools, *Journal of Agricultural Science and Applications*, Vol. 2, 4/2013, 219-225.

Exploring the distribution of direct payments of the Common Agricultural Policy, *Empirica*, 2013, 40(2), 325-341 (mit F. Sinabell, E. Schmid).

The Future of Direct Payments in EU Agriculture, An Economic Assessment of Current Reform Proposals, *Journal of Agricultural Science and Applications (JASA)*, Vol.1, 4/2012, 122-131.

Origins and development of the Common Agricultural Policy, Gehler, M. (Hrsg.), *Vom gemeinsamen Markt zur europäischen Unionsbildung. 50 Jahre Römische Verträge 1957 – 2007*, 333-348, Wien, Köln, Weimar (Böhlau).

Die intrinsische Motivation zu wissenschaftlicher Arbeit als Problem von Universitätsorganisation und Leistungsmessung, *Zeitschrift für Hochschulrecht*, 7/2008, 63-69 (mit St. Vogel).

Phasing out of Environmental Harmful Subsidies: Effects of the CAP 2003 Reform, *Ecological Economics* 60, 2007, 596-604 (mit E. Schmid, F. Sinabell).

Österreichs Landwirtschaft im letzten Jahrzehnt - Mögliche Konsequenzen eines Nicht-Beitritts zur EU, *Ländlicher Raum*, Dez 2006 (mit M. Kniepert, E. Schmid, F. Sinabell, F. Weiß), Wien.

Experiences with fertiliser taxes in Europe. In: *Journal of Environmental Planning and Management*, 44(6), 2001, 877-887 (with C.W. Rougoor, H. van Zeijts, S. Bäckman).

Experience of EU accession for the agricultural sector: Austria, Finland and Sweden. Burrell, A., Oskam, A. (Eds.), *Agricultural Policy and Enlargement of the European Union. The Netherlands (Wageningen Pers)*, 2000, 143-162 (with J. Kola, E. Rabinowicz).

Promotion of the agricultural sector and political power in Austria. *Public Choice*, 2000; 102(3-4), 229-246 (mit K. Salhofer, F. Sinabell).

Europäischer Binnenmarkt und Faktoreinsatz im Agrarbereich, *Berichte über Landwirtschaft*, 68 (1990), No. 4, 493-522 (mit G. Pruckner, Ch. R. Weiß).

Agrarpolitische Tendenzen aus der Sicht des „Public Choice“-Ansatzes *Wirtschaftspolitische Blätter*, 35, 1988, 711-718 (mit F. Schneider).

Biosprit in Österreich - Eine volkswirtschaftliche Analyse, *Studie im Auftrag der ‚Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energien‘*, Linz, 1987 (mit F. Schneider, Ch. Weiß).

Konsum und Freizeit - Zu den Auswirkungen kürzerer Arbeitszeiten auf die Konsumgüternachfrage, *Jahrbuch für Sozialwissenschaften*, 37, No. 3 (1986), 368-391.



O. Univ.Prof. Mag. Dr. Markus F. Hofreither

Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften  
Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung

1180 Wien, Feistmantelstraße 4  
markus.hofreiter@boku.ac.at  
Tel.: (+43)1/47654 3670

**Universität für Bodenkultur Wien**  
**BOKU - University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna**

1180 Wien, Gregor-Mendel-Straße 33  
Tel. (+43 1) 47654-0 [www.boku.ac.at](http://www.boku.ac.at)

Das Interview führte Ingeborg Sperl aus Anlass der Abschiedsvorlesung  
von Markus F. Hofreiter am 27. Februar 2014. Foto: Ingeborg Sperl